

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

169 (22.6.1895) I. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Juni.

№ 169.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettizeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruher Zeitung“ — gestattet.

1895.

## I. Blatt.

### Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Seit Beginn des Jahres sind zu den seither für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigsten politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ dank dem ausgedehnten Druckschreibendienst rasch und gestützt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volkswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Fragen bildet die Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Feuilletons für die „Karlsruher Zeitung“ Gegenstand besonderer Sorgfalt. Eine weitere schätzenswerthe Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Amtlicher Theil.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent Wilhelm Meßmer beim Stationsamt Basel zur Güterverwaltung Pforzheim versetzt.

### Nicht-Amtlicher Theil.

Die Schlußsteinlegung zum Kaiser-Wilhelm-Kanal.  
(Telegramme.)

Kiel, 21. Juni.

Die vom Reichskanzler verlesene, in den Schlußstein gelegte Urkunde lautet:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser und König von Preußen etc. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Das Werk, zu welchem Unser in Gott ruhender Herr Großvater Kaiser Wilhelm I. Majestät am 3. Juni des Jahres 1887 im Namen des Reichs den Grundstein gelegt hat, die unmittelbare Verbindung der deutschen Meere, steht vollendet vor unseren Augen, ein herabdes Zeugnis der deutschen Arbeitskraft und vaterländischen Fleißes, die es zu Stande gebracht, begleitet von der hoffnungsfreudigen Theilnahme aller Bürger des Reichs, unter dem sichtbaren Schutze des Himmels, dessen Günst während des Baues vom Vaterlande jede Störung des Friedens fern gehalten hat. Und wenn Wir heute mit hoher Befriedigung die Erwartungen der Erfüllung näher geführt sehen, welche das Reich an die Herstellung einer für die Zwecke der Krieges- und Handelsflotten ausreichenden Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee geknüpft hat, so gereicht es Uns zur besonderen Freude, daß Wir vor den erlauchtesten Kreisen Unserer hohen Verbündeten, in Gegenwart der Vertreter des Volks und unter der dankenswerthen Theilnahme der Abgeordneten befreundeter Mächte, deren Geschwader Wir in Unserem schönen, gastlich geöffneten Kriegshafen willkommen heißen, diese Straße dem Verkehr übergeben. Wie Wir es als die vornehmste, von den Vätern übernommene Pflicht Unseres Kaiseramtes betrachten, durch Erhaltung des Friedens die Erregungenschaften der deutschen Stämme auf dem Gebiete der nationalen Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit in ihrer weiteren Entwicklung sicher zu stellen, so halten Wir fest an den Bestrebungen, der vaterländischen Arbeit in heißem Wettbewerbs freie Bahn zu schaffen und sie zu schützen vor den Gefahren ihres Berufs. Aber nicht nur dem Vaterland und seinem Handel, seiner Schifffahrt und seiner Wehrkraft soll der Kanal gewidmet sein — indem Wir ihn in den Dienst des Verkehrs stellen, eröffnen er neidlos allen schiffahrtstreibenden Völkern die Theilnahme an den Vorteilen, welche seine Benutzung gewährt. Möge er ein Friedenswerk, allezeit nur dem

Wettkampf der Nationen um die Güter des Friedens dienlich sein. Indem Wir befehlen, daß der Kanal für die Schifffahrt aller Völker geöffnet werde, wollen Wir zugleich, daß an der Stelle, an welcher derselbe in Unseren Kriegshafen mündet, ein Denkmal der Nachwelt Kunde gibt von der durch Uns in Gegenwart Unserer hohen Verbündeten vollzogenen denkwürdigen Eröffnung der neuen Verkehrsstraße. Mit diesem Denkmal wünschen Wir zugleich einen Theil des Dankes abzutragen, den das deutsche Volk dem großen Kaiser schuldet, welcher vor nunmehr 25 Jahren die deutschen Stämme zu einem ewigen Bunde vereinigt und in weiser Voraussicht das jetzt vollendete Werk begonnen hat. Der reiche Segen, welcher das Walten des unvergesslichen Kaisers begleitet hat, möge auch auf diesem Werke ruhen. Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserem Kaiserlichen Insigne versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung mit den dazu bestimmten Schriften und Münzen in den Schlußstein des Denkmals niederzulegen, die andere in Unserem Archive aufzubewahren.

Gegeben Holtenau, den 21. Juni 1895.

(gez.) Wilhelm II.

(gegengezeichnet) Fürst v. Hohenlohe.

Bei der Schlußsteinlegung sprach der Kaiser: Zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen laufe ich den Kanal „Kaiser-Wilhelm-Kanal“. Darauf that der Kaiser drei Hammerschläge mit den Worten:

Im Namen des dreieinigen Gottes:

Zur Ehre Kaiser Wilhelms!

Zum Heile Deutschlands!

Zum Wohle der Völker!

Holtenau, 21. Juni. Am Hafen trafen zur Schlußsteinfeier zuerst Prinzessin Heinrich, gefolgt vom Prinzen Albrecht, ein. Später folgten der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich in Uniform des 1. Garderegiments, und sodann Prinz Adalbert in Marineuniform. Die beiden Ersten trafen in Begleitung ihrer Leibkompanie, letzterer in Begleitung der Ehrenkompanie der Matrosenartillerie ein. Seine Majestät der Kaiser erschien Punkt 11 Uhr mit dem Prinzen August und begrüßte die Truppen. Nach der Feier begrüßte der Kaiser die in dem Kaiserzelt anwesenden Damen und führte dann die Kaiserin zur Landungsbrücke. Darauf fuhr das Kaiserpaar auf die „Hohenzollern“ zurück. Das Wetter ist prachtvoll.

Holtenau, 21. Juni. Die Eröffnungsfeier und Schlußsteinlegung des Kanals ist bei herrlichem Wetter programmgemäß verlaufen. Seine Majestät der Kaiser machte heute Vormittag dem russischen Panzerkreuzer „Rjurik“ einen halbtägigen Besuch und kehrte sodann auf die Nacht „Hohenzollern“ zurück.

Kiel, 21. Juni. Als die Vertreter der Presse von dem „Prinz Waldemar“ zur Feier der Schlußsteinlegung auf dem Festplatze ankamen, wurden sie von dem Staatssekretär Frh. Marschall v. Bieberstein und dem Staatsminister v. Köller in der liebenswürdigsten Weise empfangen und begrüßt.

Berlin, 20. Juni. Der Kaiser äußerte sich, laut „Köln. Ztg.“, bei seiner letzten Besichtigung der Kanalarbeiten bei Holtenau sehr abfällig darüber, daß dort auf fiskalischem Boden von Privatunternehmern vier bis fünf Tribünen errichtet worden seien, weil es dadurch die weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung sehr erschwert werde, an der Eröffnungsfeier theilzunehmen. Es war die Absicht des Kaisers, diesen Raum für Jedermann freizuhalten, und er wollte schon den Abbruch der Tribünen befehlen; da sie aber bereits fertiggestellt waren, so willigte er schließlich dazwischen, sie stehen zu lassen.

Kendsburg, 21. Juni. Als letztes Schiff passirte der türkische Aviso „Fuad“ um 6 Uhr die Straßenbrücke, welche sofort geschlossen wurde.

Holtenau, 21. Juni. Beim gestrigen Fürstendiner an Bord der „Hohenzollern“ saßen der Prinz Heinrich dem Kaiser gegenüber, zur Rechten der König von Sachsen, zur Linken Prinz Ludwig von Bayern. Die übrigen Fürstlichkeiten folgten dem Range gemäß. Rechts neben Prinz Heinrich saß der König von Württemberg, links der Herzog von York. — Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute Vormittag 9 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ begeben und dort Wohnung genommen.

Kiel, 20. Juni. Auf Kaiserlichen Befehl wurden anlässlich des 58jährigen Regierungsjubiläums Ihrer Majestät der Königin von England heute Mittag um 12 Uhr von sämtlichen Kriegsschiffen 21 Salutschüsse abgegeben. Auf sämtlichen Schiffen wurde die englische Flagge gehißt unter den Klängen der Nationalhymne.

Kiel, 21. Juni. Dem Vernehmen nach sind aus Anlaß der Hamburger und Kieler Festlichkeiten insgesamt 160 Auszeichnungen

(Mit einer Gewinnliste der Weimar-Lotterie.)

nungen vom Kaiser verliehen worden. Außer den bereits aus Hamburg gemeldeten sind u. a. folgende Auszeichnungen zu erwähnen: Der Wirkl. Geheime Oberbaurath Baensch wurde zum Wirkl. Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt. Oberpräsident v. Steinmann in Schleswig erhielt die Königliche Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Stern und Eichenlaub. Direktor im Reichsamt des Innern Rothbe den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Oberregierungsath a. D., früher im Reichsamt des Innern Bartels, die Krone zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub. Geheime Oberregierungsräthe im Reichsamt des Innern v. Jonquieres und Mühlhausen den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Krone und Schleife. Paradeninspektor a. D. v. Bagenski den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Direktor im Reichsamt des Innern Schröder und Regierungsath Zimmermann in Schleswig den Kronenorden 2. Klasse mit Stern, Vorfigender der Kanalcommission Geh. Regierungsrath Loewe und technischer Mitdirigent der Kanalcommission Fuelscher den Kronenorden 2. Klasse, Geh. Kommerzienrath Sartori in Kiel den Kronenorden 3. Klasse u. s. w.

Kiel, 20. Juni. Nachdem die „Hohenzollern“ nach schneller Fahrt in vorangeschriebener programmmäßiger Zeit den Kanal durchfahren hatte, wurde die Ankunft des Dampfers „Kaiser Wilhelm“ unmittelbar darauf erwartet. Aber Stunde auf Stunde verging, und der Dampfer blieb aus. Schon entstanden Befürchtungen, daß der historische Moment der Kanaleröffnung, der durch die rasche Fahrt des „Hohenzollern“ so tadellos in die Erscheinung trat, durch einen Unfall des Fährschiffes gefährdet worden sei. Erst gegen 4 1/2 Uhr wurden die Zweifel gelöst, indem der „Kaiser Wilhelm“ langsam und rubig aus der Schleuse herausfuhr. Es war wirklich ein Gefühl der Erleichterung; denn man hatte sich schon den schmerzhaften Gedanken hin gegeben.

Kiel, 21. Juni. Auf der Dampfbarke des amerikanischen Kreuzers „Columbia“ ist heute Vormittag 8 Uhr eine Kesselexplosion passiert. Zwei Mann sind schwer, zwei leicht verwundet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. Der Reichstag hat bekanntlich bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Berufs- und Gewerbeprüfung eine Resolution angenommen, welche die Veranstaltung einer Volkszählung am 1. Dezember 1895 befürwortet. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Reichsregierung, diesem Wunsche des Reichstags, für welchen sowohl Gründe militärisch wie finanzpolitischer Natur sprechen, Folge zu geben und schon in nächster Zeit die nöthigen Schritte zur Vorbereitung der neuen Volkszählung zu unternehmen. Im wesentlichen würden sich die Erhebungspunkte von den bisher üblichen wenig unterscheiden, jedoch soll es in der Absicht liegen, zwei neue Fragen zur Beantwortung zu stellen, von welchen die eine sich auf die Ermittlung der militärisch nicht geschulten Landsturmpflichtigen Männer, die andere auf die beschäftigungslosen Arbeitnehmer bezieht. Was die letztere Frage betrifft, so ist sie ja bereits bei der diesjährigen Berufszählung gestellt; da aber diese letztere in die für die Arbeitsverhältnisse günstigste Jahreszeit fiel, so würden, wie angenommen wird, erst dann Ergebnisse zu erlangen sein, welche für die Verwaltung wie für die Wissenschaft von Werth sind, wenn eine Zählung der Arbeitslosen in einer für die Arbeitsverhältnisse ungünstigen Jahreszeit, und das wäre ja der 1. Dezember, stattfänden würde.

Berlin, 20. Juni. Die für Mitte Juni in Aussicht genommene Reise von Kommissaren des Reichsamts des Innern und des Handelsministeriums nach Oesterreich zum Zwecke der Prüfung der Wirkungen der dortigen Handwerker-Gesetzgebung, insbesondere der Zwangsorganisation der Handwerker, hat um kurze Zeit verschoben werden müssen, weil zunächst noch einige dringliche Verhandlungen mit Kommissaren anderer Ressorts zu erledigen waren.

Wachen, 20. Juni. Der Staatsanwalt von heute auf höhere Weisung die im Proceß Mellag eingelegte Revision zurück.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 21. Juni.

(Teilverfahren in Lungenheilstätten.) Der Artikel in Nr. 167 hat in einer weit verbreiteten Zeitung zu folgender Aeußerung geführt: „Da eine größere Anzahl von Aufnahmefähigen lungenkranker Arbeiter vorliegen, als Plätze in den Heilstätten frei sind, die ärztliche Begutachtung aber oft mangelhaft ist, so plant die Versicherungsanstalt, laut „Karlsruher Zeitung“, die Errichtung einer großen Lungenheilstätte.“ Es scheint wünschenswert, wenn derartigem Mißverständniß des Artikels in Nr. 167 von vornherein begegnet wird. Unter 278 Fällen haben sich bis jetzt nur 10 gezeigt, in welchen die Aeußerungen der behandelnden Aerzte als ungenügend sich erwiesen haben. Da die Lungenheilstätten, wie allgemein bekannt, nur besserungsfähige Lungenkranke aufnehmen, so war

eine Erklärung der hohen Zahl von Kranken, welche ohne Erfolg entlassen wurden, nöthwendig. Die Ärzte der Krankenanstalten machen von ihrem Standpunkt aus geltend, daß die betreffenden Kranken gar nicht hätten aufgenommen werden sollen und daß sie überflüssig nur im Interesse des Kranken der Aufnahme zugestimmt hätten, obgleich die Ausrüstung des behandelnden Arztes namentlich in Scharfenergie des wachsenden thätigkeitsfähigen Krankheitszustandes (status praesens) zu kurz gefaßt gewesen sei. Da nun in dem Artikel in Nr. 147 nur bezüglich 10 Fällen die ungenügende Beschaffenheit der ärztlichen Begutachtung betont ist, so ist doch offenbar die obige Verallgemeinerung des Urtheils ungerathen. Vom Schreiber des Artikels in Nr. 167 darf hier wohl angefügt werden, daß im allgemeinen die ärztlichen Begutachtungen über die Lungentrakten durch aus sehr eingehend gemacht worden sind. Die Herren Ärzte haben die schwierige Aufgabe, einerseits der Fürsorge für die ihnen anvertrauten Patienten, andererseits den Interessen der Heilanstalten und der Versicherungsanstalt gerecht zu werden, in sehr gemäßigter Weise zu erfüllen gesucht und auch thatsächlich erfüllt. — Das weitere Mißverhältnis obiger Zeitungsmittheilung geht dahin, als ob die Versicherungsanstalt Baden beabsichtige, eine eigene Heilanstalt einzurichten. Der Artikel in Nr. 167 scheint uns auch zu diesem Mißverhältnis keinen Anlaß gegeben zu haben. Es genügt hier hervorzuheben, daß die Versicherungsanstalt Baden wohl schon deshalb die Gründung einer eigenen Krankenanstalt nicht in's Auge fassen kann, weil nach den Zeitungsmittheilungen erst jüngst in der Ausschüttung der Versicherungsanstalt Braunschweig der Vertreter des Kaiserlichen Reichsversicherungsamtes es nicht für angezeigt und nach Lage der finanziellen Verhältnisse nicht für zulässig erklärt hat, daß die Versicherungsanstalten zur Gründung eigener Heilanstalten schreiten. Man irrt wohl nicht, wenn man annimmt, daß die Verhältnisse der Versicherungsanstalt Baden nicht anders liegen wie in Braunschweig, und daß die Leitung der Anstalt Baden sich jedenfalls nicht in Widerspruch mit dem Kaiserlichen Reichsversicherungsamt setzen wird.

\* Neues Telegraphenamt. Heute (21. Juni) wird in Karlsruhe ein Reichstelegraphenamt für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

\* (Kirchenrath Schellenberg) ist nach langem, schwerem Leiden am Mittwoch hier im Alter von 71 Jahren gestorben, nachdem es ihm nur verhältnismäßig kurze Zeit, seit dem Jahre 1893, vergönnt war, den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Kirchenrath Schellenberg hat vom Jahre 1862 bis zu seiner Ruheetzung als Stadtpfarrer in Heidelberg gewirkt, wo er, zuerst an der Heiliggeistkirche, später an St. Peter und Probiten thätig, eine außerordentlich rege und segensreiche Wirkksamkeit entfaltet und eine der beliebtesten und populärsten Persönlichkeiten dieser Stadt wurde. Neben seinem Stadtpfarramt wirkte er als Lehrer am Evangelisch-Protestantischen Seminar der Heidelberger Universität. Wiederholt wurde er zum Mitglied der Landeskonvente und zum Dekan der Diözese Mannheim-Heidelberg gewählt. Seiner unermüdbaren Thätigkeit bereite ein schwerer Schlaganfall, der ihn im Jahre 1883 traf, ein großes Hemmnis, doch kaum einigermaßen wieder hergestellt, ergriff er mit neuem Muthe den ihm lieb gewordenen Beruf wieder, dem er, soweit es seine Kräfte zuließen, sich mit alter Treue und Aufopferung hingab. Im Jahre 1887 wurde sein 25jähriges Amtsjubiläum mit aller Heralde und Liebe von seiner ihm treu anhänglichen Gemeinde und sonstigen Freunden gefeiert und fünf Jahre später konnte auch noch, wenn schon in einfacher Weise, sein 30jähriges Jubiläum begangen werden. Aber bald darauf mußte er, von neuen Anfällen betroffen, seiner feilsorglichen Thätigkeit entlagen, die Kräfte ließen es nicht mehr zu, seines Amtes noch ferner zu walten; er mußte sich ganz in den Ruhestand zurückziehen. Seine ehemalige Gemeinde und Alle, die mit ihm in Berührung kamen, bewahren ihm ein dankbares, unvergängliches Andenken.

\* (Groß-Konservatorium für Musik.) Wie alljährlich gegen Ende des Schuljahres so haben auch dieser wieder in den letzten Wochen des Juni die Schlußprüfungen des Groß-Konservatoriums ihren Anfang genommen. Die beiden ersten Prüfungskonzerte der Ober- und Mittelklassen haben am Mittwoch den 19. und am Donnerstag den 20. d. M., Nachmittags 5 Uhr, stattgefunden, und der große Saal des Museums erwies sich fast zu klein für die Aufnahme des außerordentlich zahlreichen Publikums, das theils durch verwandtschaftliche Beziehungen zu einzelnen Debütirenden, theils durch unpersonliche musikalische

Interessen oder auch durch Neugier herbeigelockt worden war und das die einzelnen und zum Theil wahrhaft achtunggebietenden Leistungen der vorgeschrittenen Jüglinge der Anstalt mit lebhaftem und herzlich aufmergendem Beifall beantwortete. In diesen ersten beiden Aufführungen gelangten nur Konzertsätze und einige wenige Gesangsnummern zur Wiedergabe, wobei erstere unter der umsichtigen Leitung des Direktors der Anstalt, des Herrn Professors Heinrich Dedering, von einem aus Mitgliedern des Groß-Konservatoriums zusammengestellten Streicherchore in wirksamer Weise begleitet wurden. Das Programm der ersten Aufführung brachte den ersten Satz eines Mozart-Konzertes für zwei Klaviere, gespielt von Fräulein Olga Reil und Fräulein Elsa Mayer, den ersten Satz des H-moll-Konzertes von Hummel, den Fräulein Mathilde Wagner vortrug, den zweiten und dritten Satz des F-moll-Konzertes von Chopin, executirt von Fräulein Gertrud Herrmann, und das A-moll-Konzert von Grieg, dessen erster Satz von Fräulein Frieda Böhenthal und dessen beide weitere Sätze von Fräulein Margarethe Will wiedergegeben wurden. Zwischen diesen konzertirenden Klavierleistungen sang Fräulein Marie Penning die Arie der Anna aus Wolfenbüttel's „Das Heiligtum“ und an weiterer Stelle des Programms im Verein mit Fräulein Anna v. Damerfeld drei Duette: „Abchied“ von Hiller, „Derbitter“ von Mendelssohn und „Im Wald“ von Hiller. Mit Ausnahme zweier Sätze aus einem Violoncellkonzert in A-moll von Goltzmann, die Herr Hermann Provo spielte, zeigte das Programm der zweiten Aufführung eine dem Programm der ersten sehr ähnliche Programmfolge. Auch hier wechselten wieder Konzertsätze für Klavier mit Gesangsvorträgen, welche letztere wiederum von den beiden jungen Gesangsdebutanten Fräulein Anna v. Damerfeld (Arie der Renesmee aus Bruch's „Dobusch“) und Fräulein Marie Penning (drei Lieder: „Das erste Lied“ von Grammann, „Landaradei“ von Stange und „Serenade“ von S. de Lange, letztere in holländischer Sprache gesungen) ausgeführt wurden. Fräulein Emilie Willmann spielte den ersten Satz des C-dur-Konzertes von Beethoven, Fräulein Elena Jacobs die beiden letzten Sätze des G-moll-Konzertes von Mendelssohn, Fräulein Elisabeth Döhrer den ersten Satz des A-moll-Konzertes von Schumann und Fräulein Jeanne Jülliard den ersten und den dritten Satz des G-moll-Konzertes von Saint-Saëns. Für Samstag den 22. und Sonntag den 23. Nachmittags 5 Uhr, sind zwei weitere Prüfungskonzerte der Ober- und Mittelklassen anberaumt worden, und diesen sollen dann am 29. und 30. Juni und am 3. und 6. Juli die Vorspiele von Schülern und Schülerinnen der Vorbereitungsklassen folgen.

\* (Für Ferienkolonien) für arme kränkliche Schulkinder Stadt Karlsruhe sind im ganzen 3055 M. eingegangen. Das Komité bittet um weitere Gaben.

\* (Keine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Abend wurde ein hellenöser Tagelöhner aus Sulzfeld verhaftet, der dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 20. d. M. aus einem Schlafraum eine Remontourbr, ein Messer und ein Portemonnaie entwendet zu haben; ferner ein Kellner aus Jillingen wegen Betrugs und endlich ein Metzger aus Brackenheim wegen Unterschlagung. Gestern Nachmittag wurde in der Kaiserallee eine hohle Silberpappel von einigen Knaben in Brand gesteckt. Der Baum brannte lichterloh und mußte von Arbeitern des städtischen Gaswerkes mittels Handspitze gelöscht werden. — Heute früh kurz vor 6 Uhr gingen einem Kutscher zwei an einen Britischen Wagen gespannte und dem Droschkenhalter D. gehörige Pferde durch. Die Thiere rannten durch die Seitenstraße, sprangen über die Straße und der Westendstraße über das eiserne Geländer eines Vorgartens und trugen dabei erhebliche Verletzungen an Brust und Unterleib davon. Auch die Einfriedigung wurde stark beschädigt.

\* (Keine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Verbänden mit der Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals in Durrmeischel findet am Sonntag den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaal daselbst die IX. Abgeordnetenversammlung des unteren Rheingauverbandes statt. — Am Sonntag den 14. Juli findet in Bruchsal im großen Saale des neuen Knabenschulhauses der diesjährige Abgeordnetentag des Kraichgau-Militärvereinsverbandes gegentlich der Johanneisfeier des Militärvereins Bruchsal statt. — In Griesheim wurde Kaufmann Gustav Lais zum Bürgermeister gewählt. — In Jhringen schlug der Bliß in Haus und Scheuer des Straßenwärters Wöner, sowie in das etwas entfernter liegende Haus des Schuhmachers Walter. Die betreffenden Anwesen, die im Nu in hellen Flammen standen, sind, der „Preisg. Bz.“ zufolge, niedergebrannt. — Am Bahnhof in Zell i. W. spielten einige junge Bursche an einer

Drehscheibe „Rarouffel“. Während nun etliche derselben auf der sich im Ring herum bewegenden Scheibe befanden, wollte der Schloßerlehrling Emil Wagner von Fahrnau darauf springen, glitt aus und kam zwischen die Scheibe, welche ihm das rechte Bein abbrückte und am Kopf eine schwere Verletzung beibrachte. Er wurde in's Spital verbracht. — Der verheiratete, 60 Jahre alte Bahnarbeiter Billy von Mönchweiler wurde auf der Strecke Kirnack-Peterszell durch einen Güterzug überfahren und erlag bald seinen schweren Verletzungen.

\* Heidelberg, 20. Juni. Vom Neuen Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg ist das erste Heft des dritten Bandes ausgegeben. Es enthält eine hochinteressante Arbeit von M. Haffmann: „Zur Geschichte des Heidelberger Schlosses von seiner Erbauung bis zum Ende des 16. Jahrhunderts.“ Der Verfasser hat reichlich aus dem sehr schwer zugänglichen Quellenmaterial geschöpft und bringt manche neue Ansichten und Aufschlüsse. Dazu hat D. S. Haffmann einen Situationsplan von Schloss und Stadt vor der Befestigung angefertigt, der das Stadium der Geschichte Alt-Heidelberg sehr erleichtert. — Im Stadtgarten fand gestern ein Extrakoncert zur Feier des zehnjährigen Bestehens des Stadtgartens statt.

\* Baden, 21. Juni. Die Nachricht, daß der engere Ausschuß der nationalliberalen Partei am Sonntag hier zu einer Sitzung zusammengetreten werde, entbehrt der „Bad. Landesbzg.“ zufolge der Begründung.

\* Vom Bodensee, 20. Juni. In Salem fand der Abgeordnetentag des Seegau-Militärvereinsverbandes unter Vertheilung fast sämtlicher Gauerneinwohner nach Verkundigung des Geschäftsbereichs, monach der Verband 30 Vereine mit 1668 Mitgliedern umfaßt und ein Vermögen von 21025 M. besitzt, wurde das Rechnungsergebnis pro 1894 in die Gemeindefeststellungen bekannt gegeben. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Weg (Ueberlingen), brachte die Aufhebung folgenden Telegramms an Seine Königliche Hoheit den Großherzog in Vorschlag, der eine freundliche Zustimmung fand. — An Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich, Schloß Baden. Die zum Abgeordnetentag in Salem versammelten alten Soldaten des Seegauverbandes gestellten sich, Ew. Königlichen Hoheit ehrerbietigen Gruß mit der Versicherung unbedrücklicher Treue, und voll patriotischer Begeisterung in Erinnerung der großen Zeit vor 25 Jahren allerunterthänigst darzubringen. — Hierauf trat folgende huldvolle Antwortbescheide ein: „Ich danke die zum Seegauverbande gehörigen alten Soldaten des Seegauverbandes für die freundliche Kundgebung Ihrer Treue und Hingebung und erwidere diese Begrüßung mit besten Wünschen für Ihr dauerndes Wohlergehen.“

\* (Keine Nachrichten aus Karlsruhe.) Gestern Abend wurde ein hellenöser Tagelöhner aus Sulzfeld verhaftet, der dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 20. d. M. aus einem Schlafraum eine Remontourbr, ein Messer und ein Portemonnaie entwendet zu haben; ferner ein Kellner aus Jillingen wegen Betrugs und endlich ein Metzger aus Brackenheim wegen Unterschlagung. Gestern Nachmittag wurde in der Kaiserallee eine hohle Silberpappel von einigen Knaben in Brand gesteckt. Der Baum brannte lichterloh und mußte von Arbeitern des städtischen Gaswerkes mittels Handspitze gelöscht werden. — Heute früh kurz vor 6 Uhr gingen einem Kutscher zwei an einen Britischen Wagen gespannte und dem Droschkenhalter D. gehörige Pferde durch. Die Thiere rannten durch die Seitenstraße, sprangen über die Straße und der Westendstraße über das eiserne Geländer eines Vorgartens und trugen dabei erhebliche Verletzungen an Brust und Unterleib davon. Auch die Einfriedigung wurde stark beschädigt.

\* (Keine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) Verbänden mit der Enthüllungsfest des Kriegerdenkmals in Durrmeischel findet am Sonntag den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaal daselbst die IX. Abgeordnetenversammlung des unteren Rheingauverbandes statt. — Am Sonntag den 14. Juli findet in Bruchsal im großen Saale des neuen Knabenschulhauses der diesjährige Abgeordnetentag des Kraichgau-Militärvereinsverbandes gegentlich der Johanneisfeier des Militärvereins Bruchsal statt. — In Griesheim wurde Kaufmann Gustav Lais zum Bürgermeister gewählt. — In Jhringen schlug der Bliß in Haus und Scheuer des Straßenwärters Wöner, sowie in das etwas entfernter liegende Haus des Schuhmachers Walter. Die betreffenden Anwesen, die im Nu in hellen Flammen standen, sind, der „Preisg. Bz.“ zufolge, niedergebrannt. — Am Bahnhof in Zell i. W. spielten einige junge Bursche an einer

### Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 20. Juni. Von der russisch-chinesischen Anleihe ist es merkwürdig still geworden. Man weiß nicht recht, kommt sie in der Weise zu Stande, wie dies bereits vor mehreren Tagen mit allen Details berichtet wurde, oder stellen sich im letzten Augenblick noch Schwierigkeiten in den Weg? Bis zur Stunde scheint der Abschluß noch nicht vollzogen und es ist nun ebenso leicht möglich, daß es sich nur noch um die Erfüllung unwesentlicher Formalitäten handelt, als daß jener kleine Bruchtheil an dem Ganzen fehlt, an dessen Fehlen schon manches Ganze gescheitert ist. In Österreichern rechnet man mit der Wahrscheinlichkeit, daß die verarbeiteten Mäkte, die sich für die finanziellen und wirtschaftlichen Wiedergeburt und Ausgestaltung Chinas interessieren, nicht ganz ruhig dabei zusehen dürften, wenn Russland so ganz den Rohm von den chinesischen Geschäften abgibt. Die große chinesische Kreditsanleihe wird und kann wohl kaum mit Russland gemacht werden, vielmehr ist man überzeugt, daß dabei die eigentlichen finanziellen Großmächte, also England, Frankreich und Deutschland zu einem Zusammenwirken berufen sein dürften und ein solches läßt sich in harmonischer Weise nicht wohl denken, wenn Russland durch eine Art von klümem Rännegriff sich schon einen Theil dessen sicherte, was man als Grundlage für die allgemeine Anleihe betrachtete. Vielleicht ist es eine Art stillschweigenden Einverständnisses der Presse, daß man die Festbestimmung zur Eröffnung des Nord-

### Feuilleton.

#### Die Preisnovelle.

13.

Humoreske von J. Ambus. (Schluß.)

„Bis zu dem Brief, den Du gelesen hast; das war das letzte. Ich habe nämlich die ganze Geschichte brieflich abgemacht.“  
„Aber Du schreibst ihm doch von Eurem Rendezvous an der Parkmauer; da kannst Du doch nicht nur brieflich mit ihm verkehrt haben.“  
„Mit wem?“  
„Nun, mit diesem gradesten Meyer natürlich.“  
„Was willst Du denn immer mit dem?“  
„Der ist es nicht? Wie heißt denn Dein — hm! Dein Liebhaber?“  
„Max von Röniglein.“ Das kam beinahe hols heraus.  
„Max von Röniglein?“  
„Steht bei den rothen Husaren.“  
„Was? Wo?“  
„Na, irgendwo. Wo die Hegen, weiß ich nicht.“  
„Hans schüttelte den Kopf; die Sache wurde ja immer verwidelter. „Erzähl weiter!“ drängte er.  
„Nun ja, also damals habe ich erst kurzbar gemeint — ich habe seitdem öfters meinen müssen, ohne zu wissen, warum. Jetzt weiß ich's aber.“  
„Sie sah mit strahlendem Lächeln zu ihm auf.“  
„Na?“  
„Weil ich Dich damals schon so gräßlich lieb gehabt habe und traurig war, daß Du Dich so gar nicht mehr um mich zu kümmern schienst.“  
Nachdem sie für dies Geständnis den erwarteten Lohn empfangen, fuhr sie fort: „Also in jener Nacht sagte ich den Plan, mich an die dumme Novellenschreiberin zu machen, um Dir später zu zeigen, daß ich das ebenso gut könne wie Du.“  
„Novelle?“ Hans machte ein wenig geistreiches Gesicht.  
„Nun, was sonst? Da rede ich doch von.“  
„Hans wurde plötzlich sehr roth im Gesicht, dann aber konnte er sich nicht länger halten. Er lachte laut auf, riß sie an sich, lächelte sie, lachte wieder und wollte sich gar nicht beruhigen. Er begriff endlich,

„Du machst dich schmolend von ihm los.“  
„Siehst Du, nun lachst Du mich doch aus! Du hastest mir ja versprochen.“  
„Gut, gut! Fahre, bitte, fort!“  
„Aber Du schreibst ihm doch eine Novelle? Natürlich in Briefform?“  
„Ich dachte, das wäre einmal etwas Neues.“  
„Aber wo hast Du denn diesen Max von Röniglein her?“  
„Er heißt hier aber anders und steht nicht bei den Husaren, sondern bei den Dragonern.“  
„Und der Stoff zu diesen schönen Briefen?“  
„Sie zeigte wieder lachend auf das Buch: „Hier raus gemogelt; es war aber eine saure Arbeit!“  
„Großartig! Aber nun sag mir nur noch eins! Beihalt bist Du mir in der letzten Zeit immer so ausgewichen?“  
„Ich dachte, Du hieltest Dich jetzt für zu alt und zu ernst, um Dich mit mir abgeben zu können, und dann wollte ich mich auch nicht vorzeitig verrathen. Hätten wir so witeinander verkehrt wie früher, würde ich es doch nicht lange bei mir behalten haben. Ich wollte Dich gründlich überraschen.“  
„Was Dir auch vollständig gelungen ist. Danke Du Gott, daß ich vorhin den Herrn v. Meyer nicht angetroffen habe; das würde ein schöner Stempel geworden sein! — Höre, Du, ich habe Dir auch etwas zu beichten! Vertrauen gegen Vertrauen! Aber nicht böse werden! Ich schäme mich schon so genug!“  
„Sich's nur los, Hans! Ich bin großmüthig von Natur!“  
ermunterte sie ihn.  
„Da erzählte er ihr alles, was er in den letzten Stunden ausgefallen hatte. Sie wurde auch nicht weiter böse darüber, sie sagte nur:  
„Du bist ein Taus, Hans! Wie konntest Du mir im Ernst einen solchen Gesandm zutrauen?“  
Als er aber ein gar zu zerknirschtes Gesicht machte, tröstete sie ihn: „Sieh, wie ich noch in der Pension war, da schwärmte jede von uns für irgend ein Ideal. — Du glaubst gar nicht, was einmalige sich da für wundervolle Gestalten zusammenphantasirt hatten. Ich hatte natürlich auch ein Ideal, von dem ich zu träumen suchte — es gelang mir allerdings nur selten —, und dies Ideal warst Du! Bist Du nun nicht stolz? Wenn Du wüßtest, was ich alles von Dir zusammengebidet habe!“

„Er war auch stolz darauf und drückte ihr wiederholt „wunderlich“ seine Verwunderung darüber aus. Das nahm beide so in Anspruch, daß sie gar nicht bemerkten, wie die alte Götschen auf dem Wege, der an der Laube vorbeiführte, einhergeschritten kam. Erst der erschreckte Ausruf der brauen Frau belebte das Paar, daß es nicht mehr allein sei.  
Die Götschen hielt sich jedoch nicht lange auf, sondern eilt mit beschleunigten Schritten dem Hause zu.  
„Du wolltest ihr nach, aber Hans hielt sie zurück: „Laß sie doch laufen! Gesehen hat sie uns nun doch einmal!“  
„Aber sie erzählt es Papa. Du weißt ja, wie sie klatscht. Sie hat uns schon früher immer in unseren Vergnügungen gestört.“  
„Schadet nichts! Er muß es ja doch erfahren, daß wir uns verlobt haben.“  
„Und wenn er nun dagegen ist?“  
„Nur keine Panik!“ meinte Hans sorglos. „Komme, es ist am besten, wenn wir ihn gleich aufsuchen.“  
Und das sehr junge Brautpaar wandelte Hand in Hand davon, um den abnungslosen Vater zu überraschen und sich nebenbei dessen Segen zu holen.  
Der Soden sah mit der Weife im Grunde in seinem Arbeitszimmer, als die alte Wirtshauskammerin ganz aufgeregt hereinkam und mit den Worten herausplagte: „Ich habe ihn!“  
„Ben?“ fragte Soden erkaunt.  
„Aus Röniglein. Ratten Sie, wer es ist!“  
„Soden legte seine Weife weg und stand auf. „Raus damit!“  
„Rathen Sie nur mal! Ich hab' die Weiden eben im Park getroffen; sie — ich ma's gar nicht sagen — sie lästern sich gerade bei hellem, lichten Tage!“  
„Zum Donnerwetter, machen Sie keine Umschweife! Ich will wissen, wer und wo der Keel ist!“  
„Davor die Götschen ihm das sagen konnte, that sich aber auch schon die Thür auf, und die beiden Uebelthäter erschienen. Zu wahr sich ohne Umstände ihrem verdurten Vater an den Hals, zeigte auf Hans und lästerte:  
„Papa, ich bin Braut! — wir haben uns eben verlobt!“  
Da war es heraus, und der gute Papa mußte wohl oder übel seinen Segen dazu geben. Und er that es nicht ungerne, denn im Stillen hatte er diese Verbindung immer gewünscht.

Diese Kanäle nicht durch politische Polemik führen wollte, vielleicht wird, wenn die Krieger Tage einmal vorbei sind, das ganze Verhältnis zwischen den beiden Anleihenstransaktionen einer Erörterung unterzogen. Für politische Besorgnisse ist die Börse und die Geschäftswelt im Augenblick nicht sonderlich zugänglich. Auch die innere Krise in Oesterreich hat noch keinen sonderlichen Eindruck hervorgerufen.

Etwas mehr Aufmerksamkeit wandte man den Verhältnissen des Geldmarktes zu. Die Reichsbank hat ihren lange Zeit hindurch unverändert auf 2 Proz. gehaltenen Privatdiskontsatz sukzessive bis 2 1/2 Proz. erhöht. Bei uns stellt sich der Privatdiskont auf 2 1/2 Proz., und man ist darauf vorbereitet, daß sich bis zum Ultimo noch ein weiteres Anziehen des Geldwertes einstellen werde. Aber die davon ausgehende Wirkung hält man für unbedenklich und die Sorgen, die man sich hinsichtlich der Augenblickslage des Geldmarktes macht, werden mehr als ausgewogen durch den Blick auf die nächste Zukunft, insbesondere die großen Couponbezüge, die der Juli zu bringen wird. Die Wiederanlage derselben erweist in den Kapitalistenkreisen sehr sorgloses Nachdenken und auch die Fachpresse steht vor einer recht schwierigen Aufgabe, wenn sie um Rath gefragt wird, wie der vorrätige Kapitalist mit der Anlage seiner Gelder verfahren solle. Formals suchte man möglichst hohen Zinsgenuss und Steigerungschancen mit einer hinlänglichen Sicherheit der Anlage zu vereinigen, jetzt ist man schon recht zufrieden, wenn man bei einer guten Anlage noch etwas über 3 1/2 Proz. erzielen kann.

Unseren Standpunkt können wir abweichend von dem allgemeinen und landläufigen darin präzisieren, daß wir nicht alle Werthe mit stabilem Ertrag zu den Anlagepapieren und nicht alle mit unbestimmtem Ertragnisse zu den Spekulationswerthen rechnen. Eine Aktie der solid geleiteten Rheinischen Kreditbank a. S., auf die seit vielen Jahren stets unverändert 6 Prozent vertheilt wurden, ist uns zu Anlagezwecken weit lieber, als manche fremde Staats- oder Eisenbahnobligation. Wer mit knappen Ertrag seines Geldes vorlieb nehmen kann, der wird ja wohl am besten thun, wenn er sich auf die ertragsfähigen inländischen Werthe beschränkt. Wer aber eine Vertheilung des Risikos vornimmt, der kann schon auf relativ ganz ansehnlichen Durchschnittsertrag kommen, ohne sich gerade von den Werten der Solidität entfernen zu müssen. Wenn der Unterschied im Ertrag nicht schwer in's Gewicht fällt, dann thut der Vorsichtige gewiß besser, ein Effekt unbedenklicher ersten Ranges zu kaufen, als ein solches zweiter Qualität. Lieber möge er schon für einen Theil seines Geldes noch eine Stufe tiefer gehen und sich zu einer theilweisen Anlage spekulativen Charakters entschließen, wenn ihm das Equivalent einer höheren Verzinsung geboten wird. Wir würden also heute einer 6prozentigen mexicanischen Obligation eher das Wort reden, als einer 4prozentigen russischen oder italienischen. Bei der Preisentwidelung der mexicanischen Obligationen vollzieht sich gegenwärtig die gleiche Erscheinung, die man im Laufe der Jahre schon gar manchmal an Fonds wahrnehmen konnte, die seitens des frankfurter Publikums besonders in Günst genommen worden waren, daß nämlich mit dem aufsteigenden Kurse auch die Qualität der Käufer sich bessert. Wer sich einer etwa drei sigfigürigen Beobachtungsfrist an der Börse erinnert, der hat das gleiche bei den Schuldverschreibungen der Vereinigten Staaten von Amerika, bei den 6prozentigen ungarischen Staatsbonds, der 6prozentigen ungarischen Goldrente, den ungarischen Cyprien und neuerdings auch bei der 4prozentigen ungarischen Goldrente erleben können.

Die italienischen Werthe sind übrigens auch wieder mehr in den Vordergrund getreten und man hat zu ihren Gunsten die rückläufige Bewegung des Goldagio's und das bedrückendere Budget geltend gemacht. Die Käufe, die darin stattfinden, gehen aber auch von den spekulativer angelegten Stationen aus. Die vorsichtigen Kapitalisten halten sich diesen Werthen gegenüber reservierter, da ihnen die Affectationsprämie, welche der heutige Kurs noch einschließt, nicht genügend dünkt. Serbische Werthe haben sich in der abgelaufenen Woche ganz gut gehalten; über die Verhandlungen zur Regulierung der Schulden gehen wohl manche Angaben durch die Blätter, machen aber keinen besonderen Eindruck. Amerikanische Bonds begegnen fortgesetzt reger Nachfrage und die Preise sind in aufsteigender Entwicklung begriffen. Auf den übrigen Marktaubieten hält sich das Geschäft in recht engen Grenzen, die Stimmung bleibt aber vorwiegend fest, namentlich gilt dies von Banken, für welche die Berliner Spekulation eifrig thätig ist und täglich mit neuen Gerüchten arbeitet. Unbedeutende Anlässe reichen schon hin, die Phantastie zu entflammen, und es braucht

So ganz ohne Bedingungen gab er seine Einwilligung allerdings nicht. So stellte er erst einmal das sehr vernünftige verlangen, daß sein zukünftiger Schwiegersohn schon jetzt sein „Studium“ aufhöre und sich für einige Jahre der praktischen Landwirtschaft widme. Und zwar sollte das nicht auf Bargängen oder Groß-Heidfeld sein, sondern Hans sollte bei einem bekannten Großbesitzer in Weidenburg als Volontair eintreten. „Nach zwei Jahren etwa“, meinte Cobden, „könne dann vielleicht von einer Veröffentlichung der Verlobung die Rede sein; eher auf keinen Fall.“ Dann würde seine Tochter ungefähr das nötige, vernünftige Alter haben; und abreißen wolle Hans auch schon in den nächsten Tagen. Das wäre nicht anders als schicklich.

Mit schwerem Herzen fügten sich die Liebenden diesen harten Bedingungen. Die kurze Zeit, die ihnen noch geblieben, nutzten sie aber dafür wenigstens bedürftig aus.

Es war am letzten Tage von Hans' Abreise, als er das Gespräch zum erstenmal wieder auf die Preisverhandlung brachte. Sie wankte durchaus zu sehen, was ihr lieber Hans darin bis jetzt geleistet hätte, und da ihr Wunsch ihm natürlich Befehl war, eilte er auf sein Zimmer und brachte ihr sein Werk.

Es war nur ein einziger Bogen, und was darauf stand, war noch dazu alles wieder durchgehrieben, bis auf einen kleinen Satz. Dieser eine kleine Satz war aber auch dafür um so schöner. Er lautete: „Es war einmal ein junger Mann.“ Was dieser hoffnungsvolle junge Mann eigentlich alles hatte erleben und durchmachen sollen, wird wohl leider nie auf die Nachwelt kommen, denn darüber ist Hans Seeborn sich selbst bis jetzt noch nicht klar.

Am 15. Oktober begannen die Volsaten das Wintersemester mit einer großartigen, außerordentlich fideles Fröhenfeier. Ihr jüngerer „alter Herr“, der Rittergutsbesitzer Seeborn, der ihnen die Kneipe „warf“, war aber zu aller Bedauern nicht dabei. Der bekümmert sich nämlich augenblicklich zu seiner weiteren Ausbildung in Weidenburg und spielt dort tagsüber den fleißigen Landwirt; Abends aber schriftsteller er, und diese seine schriftstellerischen Ergüsse sollen hervortragend schön und lieblich zu lesen sein, wie es auch ihrem Vater gegenüber behauptet hat.

hieß ein Prospekt einereicht zu werden oder irgend eine neue Gründung zustande zu kommen, so hätten sich sofort eine ganz Anzahl von Spekulant auf die Aktie der dabei interessierten Bank. Hauptmoderartikel sind gegenwärtig Disconto-Commandit-Anleihe, die circa 2 1/2 Proz. gestiegen sind. Ob der Enthusiasmus für deutsche Bankwerthe trotz der günstigen Resultate, die zweifelsohne im laufenden Jahre gesteuert sind, sich auch erhalten wird, wenn einmal der ganze Bankbetrieb durch das neue Börsengesetz auf andere Grundlagen gestellt wird, muß wohl fraglich erscheinen. Oesterreichische Bank- und Eisenbahnwerthe sind schwächer im Zusammenhang mit der unklaren dortigen politischen Situation. Deutsche Bahnen sind, schweizerische leicht nachlassend, Java und Usan gut behauptet.

Auf dem Bergwerksaktienmarkt scheint sich für Kohlenwerthe bessere Stimmung Bahn brechen zu wollen und die Angaben, welche über die Maikawerte im Umlauf kommen, klingen ziemlich günstig. Das Hauptinteresse gab sich für Harpener und Hibernia Fund, doch konnten auch die übrigen Sorten aufsteigende Preise erzielen.

Unter den sonstigen industriellen Werthen waren besonders Elektrizitätsaktien und von diesen namentlich die kürzlich hier eingeführten Ungarischen Elektrizitätsaktien beliebt und 8 Proz. höher. Wiener Internationale Elektrizitätsaktien stiegen 5 1/2 Proz., Edison 2 Proz., ferner gewannen Fabrikant Mühlheim 5 Proz., Chemische Fabrik Weller 4 Proz., Böhler Porzellan 5 Proz., Dresdener Zellstoff 2 Proz.,

| Nachstehend unsere Tabelle:   |        |
|-------------------------------|--------|
| Deutsche Reichsanleihe        | 104.55 |
| Brennöl-Konsole               | 104.35 |
| Badische Obligation           | 106.80 |
| Ungarische Goldrente          | 104.60 |
| Kronrenten                    | 93.75  |
| Italienische Rente            | 88.10  |
| Mexicaner                     | 86.70  |
| Oesterreichische Kreditaktien | 343.   |
| Disconto-Kommandittheile      | 221.70 |
| Staatbahn                     | 120.10 |
| Lombarden                     | 120.10 |
| Östliche Ludwig's Bahn        | 120.10 |
| Gotthard                      | 188.10 |
| Nordost                       | 141.10 |
| Saura                         | 136.10 |
| Böhmener                      | 156.10 |
| Selbstfischen                 | 170.60 |
| Harpener                      | 152.50 |
| Badische Anilin               | 400.   |
| Türkenloose                   | 46.60  |

### Verschiedenes.

Berlin, 19. Juni. Der Tempeliner See, bei Potsdam gelegen, war dieser Tage der Schauplatz vieler Unfälle. Es fand dort eine Regatta des Segelclubs „Unterhavel“ statt, in Folge dessen viele kleinere Boote dort hin gefahren waren. Nach Beendigung der Regatta erbob sich eine starke Biise und brachte von den kleineren Booten nach und nach nicht weniger als sechs zum Kentern. Drei junge Kaufleute aus Potsdam waren mit einer sogenannten Ruffschale nach dem See gefahren. Das Boot kenterte und alle drei Insassen ertranken. Ihre Leichen sind bisher noch nicht aufgefunden. Die Insassen der anderen gekenterten Boote wurden gerettet oder halfen sich selbst durch Schwimmen.

Charlottenburg, 19. Juni. 1200000 Mark kostet unsere Stadtgemeinde die Asphaltpflasterung der Spandauer- und der Berlinerstraße und die Befestigung der beiden Promenadenwege neben der Berlinerstraße.

Wien, 19. Juni. Die frühere Sängerin des Theaters An der Wien Bräutlein Lejo, die sich auf einer Gaupspielreise in Italien befindet, wurde in Mailand von einem reichen jungen Mann Namens Oveiofer verlobt. Der Jüngling soll sie in ihrem Zimmer überfallen haben und als Bräutlein Lejo flüchtete, tödtete er sich selbst durch zwei Revolverkugeln.

Paris, 19. Juni. Das Kriegsgericht von Chalon's für Varnes hat den Soldaten Faybronn, welcher am 6. Mai bei dem Wänder während eines Bajonettangriffs aus Unvorsichtigkeit den Soldaten Wiquel getödtet hatte, zu einer Geldbuße von 16 Francs verurtheilt. Der Präfect des Gironde-Departements ließ drei spanischen Torcadors, welche entgegen dem Verbot beim letzten Stiergefecht in Cauderan die Stiere getödtet hatten, Ausweisungsbefehle zustellen.

New York, 14. Juni. Eine Apathetische Erection ereignete sich heute in der Fabrik von Henry Vangels Harnes in Fall River, Massachusets. Das vierstöckige Gebäude stürzte sofort nach der Explosion zusammen und gerieth in Brand. Zur Zeit des Unglücks arbeiteten 87 Personen, meistens Frauen, in der Fabrik, die, mit Ausnahme von zwei Männern und zwei Mädchen, schwer verlegt oder getödtet wurden.

Bahia, 20. Juni. (Telegr.) Infolge eines Cyclons stürzte eine Portica in Corcolona ein und begab mehrere Personen unter den Trümmern. Bisher wurden drei Tödtet und einige Verwundete beobachtet.

### Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 21. Juni. Der frühere national-liberale Reichstagsabgeordnete, Kommerzienrath Schöttler, ist hier gestorben.

Düsseldorf, 20. Juni. Nach dem offiziellen Bericht der Montanbehörde hält die hiesige Beschäftigung der Eisenwerke an.

Bern, 21. Juni. Der Ständerath hat die vom Bundesrathe vorgeschlagene Verfassungsrevision, welche das gesammte Militärwesen dem Bunde überträgt, fast unverändert mit 30 gegen 12 Stimmen angenommen.

Wien, 21. Juni. Der Budgetauschuss der österreichischen Delegation schloß heute seine Arbeiten mit unveränderter Annahme des Dekkungs- und des Finanzgesetzes. Der Klub der vereinigten Linken und der Coronini-Klub beschloßen, die Regierung in der Erledigung der laufenden Geschäfte zu unterstützen.

Wien, 21. Juni. Der Klub der vereinigten deutschen Linken sprach in seiner gestern Abend stattgehabten Sitzung den scheidenden Ministern Dr. v. Blener und Graf Wurmbrandt wärmstens Dank und Anerkennung aus.

Budapest, 21. Juni. Nach dem Saatenstandsbericht vom 15. Juni beträgt die Anbaufläche von Weizen 5300000 Katasterjoch, mit einem Ertrag von sieben Meterzentner per Joch. Für Roggen beträgt die Anbaufläche 1700000 Joch mit einer Ertragsleistung von fünf bis sechs Meterzentner per Joch, die Anbaufläche von Gerste beträgt 1800000 Joch. Das Ertragsniveau ist auf durchschnittlich sechs Meterzentner per Joch geschätzt. Die Anbaufläche von Hafer ist 1700000 Joch. Die Schätzung beträgt fünf bis sechs Meterzentner per Joch. Schaden, durch Frost und Heide, verursacht, wurde bei allen Getreidearten mehrfach konstatiert. Die Reisernte ist bereits begonnen. Der Ertrag ist größtentheils nur schwach.

Rom, 21. Juni. In der Kammer erklärte der Präsident, nach den sorgfältigsten Erhebungen habe er die Ueberzeugung, daß bei sämmtlichen Deputirten, die an dem gestrigen beklagenswerthen Zwischenfall mehr oder minder direkt theilgenommen haben, das einmüthige Gefühl tiefsten Bedauerns herrsche. Der von Cibrario und Genossen eingebrachte Antrag auf stündliche Verschärfung der Disziplinarbestimmungen der Geschäftsordnung verlangt, daß erhebende Abgeordnete auf einen bis zehn Tage ausgeschlossen werden können.

London, 20. Juni. Unterhaus. Generalpostmeister Morley erklärte, er habe verfügt, alle Angebotszirkulare von Lotterielosen aus fremden Ländern in das betreffende Land zurückzusenden.

St. Petersburg, 21. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin Witwe Maria verließ gestern den Kaukasus und schiffte sich in Batum nach Odessa ein. Der Großfürst-Thronfolger begleitete die Kaiserin bis zur Bahnhofsstation Vorhom.

Madrid, 20. Juni. Im Ministerathe erwähnte Canovas del Castillo die gestrige Rede des Kaisers Wilhelm beim Festmahle in Hamburg und hob deren friedlichen Charakter hervor.

Madrid, 21. Juni. Einem hierher gelangten Gerüchte zufolge soll der Insurgentenführer Maximo Gomez gefangen genommen worden sein.

Athen, 21. Juni. Ministerpräsident Deljanis legt in der heutigen Kammer Sitzung das berichtigte Budget vor.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem hiesigen Standesbuch-Register.

Heiratgebote. 20. Juni. Johann Bliehmeyer von Kloster-Büschel, Komptenier hier, mit Franziska Drapp von Eintracht. — Karl Berneder von Eintracht, Metzger hier, mit Sophie Meyer von Oberort. — Christoph Richter von Eintracht, Maurer hier, mit Johanna Haut von Eintracht. — Ledesha 20. Juni. Anna, Ehefrau von Ernst Schiefer, Brauer, 38 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| Zeit                       | Temper. | Wind | Wolke | Relativ. Feucht. | Barom. | Wind | Wolke  | Relativ. Feucht. | Barom. |
|----------------------------|---------|------|-------|------------------|--------|------|--------|------------------|--------|
| 20. Morg. 9 <sup>U</sup>   | 17.4    | 133  | 90    | 66               | 755.3  | SE   | bedekt | 66               | 755.3  |
| 21. Morg. 7 <sup>U</sup>   | 15.9    | 102  | 76    | 68               | 758.9  | E    | dunkel | 68               | 758.9  |
| 21. Mittags 2 <sup>U</sup> | 20.8    | 72   | 40    | 72               | 769.3  | E    | heiter | 72               | 769.3  |

Höchste Temperatur am 20. Juni 21.8°; niedrigste heute Nacht 13.0°

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 6.0 mm. Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Juni, Morgs., 4 81 m, gefallen 3 cm.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 21. Juni 1895.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern sehr wesentlich verändert. Das über Nordwestdeutschland und den Niederlanden gelegene flache Depressionsgebiet ist verschwunden, dagegen ist über der westlichen Hälfte Mitteleuropas ein von Südwesten kommendes barometrisches Maximum erschienen; hier ist dementsprechend Aufklärung erfolgt, während es in der östlichen unter dem Einfluß einer dort gelegenen flachen Depression meist trüb und regenlos war. Auf der skandinavischen Halbinsel ist es zur Zeit ungewöhnlich warm. Christianfund 21., Stockholm 26. um 8 Uhr D. J. früh; fortdauer des heiteren Wetters mit steigenden Temperaturen ist wahrscheinlich.

### Telegraphische Kursberichte.

Frankfurt. (Anfangskurs.) Kreditaktien 342 1/2, Staatsb. 375 1/2, Lombarden 96, 3% Portugiesen 26.70, Egypter 106.20, Ungarn 103.70, Disconto-Kommandit 223.20, Gotthardaktien 187.30. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurs I.) Wechsel Amsterdam 168.50, Wechsel London 204.25, Paris 81.05, Wien 163.40, Privatdiskonto 2 1/2, 1/2, Kavaleons 16.20, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.75, 4% Deutsche Reichsanleihe 99.30, 4% Preuß. Konfols 105.30, 4% Baden in Gulden 105.—, 4% Baden in Mark 105.50, 5% Griechen 33.50, 4% Monopolaktien 28.95, 5% Italiener 88.85, Decker. Goldrente 103.45, Decker. Silberrente 85.50, Decker. Loose von 1860 135.15, 4 1/2% Portugiesen 33.35, III. Orientanleihe 68.05.

Frankfurt. (Schlußkurs II.) Spanier 68.60, Zoll-Türken 101.75, 1% Türken D. 58.02, 4% Ungarn 103.87, 5% Argentinier 56.95, 6% Mexikaner 90.95, Berliner Handelsgesellschaft 160.50, Darmstädter Bank 169.—, Deutsche Bank 196.90, Disconto-Kommandit 222.90, Dresdener 166.60, Decker. Länderbank 239 1/2, Decker. Kreditaktien 343 1/2, Hess. Ludwigsbahn 119.50, Lombarden 96.—, Staatsbahn 375 1/2, Elbthalbahn 256 1/2, Schweizer Nordbahn 140.60, Mittelweerbahn 94.—, Kreditaktien 123.80, Badische Zuckerfabrik 65.—, Nordd. Lloyd 108.—, (Nachtb.) Kreditaktien 343 1/2, Disconto-Kommandit 222.90, Staatsbahn 375 1/2, Lombarden 95 1/2, Russen 220.—. Tendenz: ziemlich fest.

Berlin. (Anfangskurs.) Kreditaktien 259 1/2, Disconto-Kommandit 223.—, Staatsbahn 188.40, Lombarden 46.70, Russ. Noten 220.—, Laurah 136.60, Harpener 153 1/2, Südb. 304.27. Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 407.50, Staatsbahn 440.70, Lombarden 111.—, Wartnoten 69.42, 4% Ungarn 123.50, Papierrente 101.82, Decker. Kronrenten 101.50, Länderbank 285.50, Ungar. Kronrenten 99.50. Tendenz: fest.

Paris. (Schlußkurs.) 3% Rente 102.22, Spanier 69 1/2, Türken 26.10, 3% Portugiesen 25 1/2, Banque Ottomane 735.—, Rio Tinto 412.—. Tendenz: —.

Berlin. (Schlußkurs.) Kreditaktien 253.30, Disconto-Kommandit 222.60, Lombarden 46.70, Russ. Noten 220.—, Bochumer Gußstahl 159.60, Selsenfischen Bergwerk 171.60, Laurahütte 198.20, Harpener 154.50, Privatdiskonto 2 1/2.

Abendkurse vom heutigen Tage.

Berlin. Disconto-Kommandit 223.40, Bochumer 160.20, Dortmund 72.10. Frankfurt. Kredit 344 1/2, Disconto 223.40, Staatsbahn 376 1/2, Lombarden 96.—, Selsenfischen —, Türken —, Portugiesen 26.90, 6% Mexikaner 90.75. Tendenz: fest. Paris. 3% Rente 102.17, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 68 1/2, Türken 26.07, Banque Ottomane 730.—, Rio Tinto 410.—, Banque de Paris 815.—, Italiener 90.—. Tendenz: träge.

Verantwortlicher Redakteur: Julius K a p in Karlsruhe.

**Todesanzeige.**  
 Karlsruhe. Allen Verwandten und Freunden widme ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Bruder,  
**Ludwig Wielandt,**  
 Ministerialrath a. D.,  
 heute Nachmittag 3/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.  
 Dies wolle statt jeder besonderen Anzeige angenommen werden, und bitte ich, Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen zu unterlassen.  
 Karlsruhe, den 21. Juni 1895.  
**Karl Wielandt, Arzt.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag den 23. d. Mts., Abends 5 Uhr, von der Friedhof-Kapelle aus statt.

**3 1/2 % Berner Staats-Anleihe von 1887.**

Die per 30. Juni ds. Js. zur Rückzahlung gefälligsten Obligationen werden vom 25. Juni ab bei mir eingelöst.  
 Karlsruhe, den 21. Juni 1895.  
**Veit L. Homburger.**

**Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.**

| Aktiva.   |            | Passiva.                                    |            |
|---|------------|---|------------|
| <b>Bilanz auf 31. Dezember 1894.</b>                    |            |   |            |
| Solawechsel zum Garantiefond                            | 75 000 —   | Garantiefond der Militärdienst-Versicherung | 100 000 —  |
| Hypotheken  | 349 550 —  | Kapitalreservefond                          | 23 000 —   |
| Darlehen auf Policen                                    | 31 232 —   | Ueberträge und Reserven:                    |            |
| Werthpapiere  | 60 154 29  | a. der Lebensversicherung                   | 320 509 85 |
| Ausstände bei Agenten                                   | 16 868 71  | b. der Aussteuerversicherung                | 78 745 85  |
| Gestundete Prämien                                      | 40 155 39  | c. der Militärdienst-Versicherung           | 43 770 85  |
| Bauro Kasse   | 2 187 39   | Guthaben von Agenten                        | 336 36     |
| Noch nicht fällige Zinsraten pro 31. Dezem-<br>ber 1894 | 1 314 15   | Gewinn                                      | 11 629 75  |
| Inventar und Utensilien                                 | 1 530 73   |   |            |
|   | 577 992 66 |   | 577 992 66 |

**Freiburg.** Unterfertiger C.C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C.B. C.B. von dem am 15. Juni zu Menau erfolgten Ableben seines lieben a. H.  
**Oberamtsrichters a. D. Bepf**  
 geziemend in Kenntniß zu setzen.  
 Freiburg, den 20. Juni 1895.  
 Der C.C. der „Suevia“ zu Freiburg.  
 I. A.  
 Ebert (XXX) XXX.

**Pianino,**  
 freuzartig, Eisenkonstruktion, schön, voller Ton, sehr billig zu verkaufen unter jährlicher Garantie.  
 Röhrenstraße 2, zwei Treppen hoch.  
 D. 955-7.

**Gesucht**  
 eine gute Lehrersfamilie, welche einen fremden, 17jähr. Knaben für 6 Wochen aufnehmen möchte, um ihn deutsch sprechen zu lehren. Offerten mit Bedingungen für Koh. Logis und zwei Stunden deutschen Unterricht per Tag unter S. D. an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
 R. 333-1.

**Verloofung von Pfandbriefen und Communalobligationen der Rheinischen Hypothekenbank in Mannheim.**  
 Bei der am 27. März d. Js. vor Großh. Notar Friedrich Börner hier vorgenommenen Verloofung von 3 1/2 % Pfandbriefen der Serien XXXIII bis einschließl. XXXIX, 41, 42, 50, 51, 52, 54 bis mit 59 und von 3 1/2 % Communalobligationen der Serie III wurde die  
**Endziffer 61**  
 gezogen.  
 Es sind hiernach aus den obigen Serien ohne Unterschied der Litera alle diejenigen Pfandbriefe und Communalobligationen zur Heimaufzahlung gefälligst, deren Nummern in ihren letzten zwei Stellen mit der Zahl 61 auslaufen, also Nr. 61, 161, 261 u. s. w., 1061, 1161 u. s. w. (soweit nicht einzelne Stücke schon früher verlost sind).  
 Die Kündigung erfolgt bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien 50, 51, 52, 54 bis mit 59 auf den 1. Juli 1895; bei den gezogenen Pfandbriefen der Serien XXXIII bis mit XXXIX, 41 und 42, sowie bei den gezogenen Communalobligationen der Serie III auf den 1. Oktober 1895 und hört mit diesen Tagen die couponmäßige Verzinsung der gezogenen Stücke auf.  
 Das Verzeichnis der aus früheren Verloofungen noch rückständigen Pfandbriefe ist bei uns und allen Pfandbriefverkaufsstellen erhältlich.  
 Mannheim, den 22. Juni 1895.  
**Die Direktion.**

**„Germania“**  
 Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Slettin.  
 Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.  
 Versicherungsbestand Ende Januar 1895 . . . . . M. 505 374 978  
 Gesamt-Activa Ende 1894 . . . . . 168 000 000  
 Ausgezählte Kapitalien, Renten u. s. seit 1857 . . . . . 146 742 015  
 Leibrente unter besonders vorteilhaften Bedingungen. — Uebernahme des Kriegs-Risikos. — Wüsterversicherung der Invaliditätsgesfahr. — Keine Kosten für Arztbesuche. — Keine Police-Gebühren. — Liberale Versicherungsbedingungen. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Dividendenbezug schon nach 2 Jahren. — Kautions-Darlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der fälligen Versicherungssummen.  
 Prospekt und jede weitere Auskunft kostenlos durch:  
 Herrn General-Agenten **H. Schlenker** in Karlsruhe i. Baden,  
 Karlsruhe 29a, Barterre. D. 809-9.

**Bürsten- und Kammwaren.**  
 Specialität: Zahn- u. Nagelbürsten in vorzüglicher Qualität und allen Preislagen, sowie Kopf-, Kleider-, Hut- und Taschenbürsten, Rasirpinsel etc. Frisir-, Stiel- und Taschenkämme, Hamburger Gummi-Garantie-Kämme, sowie in Horn, Büffel, Elfenbein und Schildpatt, Schwämme, Frottir- und Toilette-Artikel etc.  
 R. 332-1.  
**Ries, Bürstenfabrik, Friedrichsplatz 4.**

**2 Decorationsmaler** für Holz und Decken und  
**1 Kirchenmaler** gesucht. — Schriftl. Offerten an  
 Fusshöller, Mäler, Landau (Pfalz).

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
 Konturje.  
 R. 335. Nr. 10.126. Billingen. Ueber das Vermögen des Schneiders Calixtus Sieber von Oersbach wurde heute am 19. Juni 1895, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
 Herr Rechtsanwalt Heilmann in Billingen ist zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 25. Juli 1895 bei dem Gerichte anzumelden.  
 Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über

die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
 Freitag den 19. Juli 1895,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
 Mittwoch den 31. Juli 1895,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht Billingen Termin anberaumt.  
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Juli 1895 Anzeige zu machen.  
 Billingen, den 19. Juni 1895.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Huber.

**Feuerversicherungs-Gesellschaft des Franz. Rhönir Paris.**  
**Bilanz.**  
 Grundbesitz . . . . . M. 1 601 680 78  
 Bausparien . . . . . 10 920 864 —  
 Wechsel . . . . . 16 181 05  
 Guthaben bei Bankhäusern . . . . . 398 332 93  
 Guthaben bei Generalagenten . . . . . 720 737 34  
 Rückstände der Versicherten . . . . . 384 241 78  
 Baare Cassa . . . . . 129 238 15  
 Inventar und Drucksachen . . . . . 8 000 —  
 Debitoren . . . . . 367 893 32  
 Vorschuss auf Dividenden . . . . . 320 000 —  
 . . . . . M. 14 817 173 35  
 Actienkapital . . . . . M. 3 200 000 —  
 Kapitalreserve . . . . . 3 317 743 55  
 Spezialreserve . . . . . 960 000 —  
 Schadenreserve . . . . . 180 744 —  
 Prämienüberträge . . . . . 3 200 000 —  
 Guthaben der Versicherungs-Gesellschaften . . . . . 254 158 77  
 Rückständige Dividenden . . . . . 68 680 —  
 Rückstände der Versicherten . . . . . 1 055 412 95  
 Gewinn- und Verlustkonto . . . . . 334 241 76  
 . . . . . M. 2 246 192 32  
 . . . . . M. 14 817 173 35

**Gewinn- und Verlustkonto.**  
 Porträge . . . . . M. 198 855 35  
 Prämienreserve . . . . . 3 200 000 —  
 Schadenreserve . . . . . 338 248 —  
 Prämienentnahme . . . . . 8 735 367 06  
 Policen . . . . . 78 348 —  
 Zinsen . . . . . 482 044 25  
 Miethverträge . . . . . 64 544 20  
 . . . . . M. 13 092 406 86  
 Schäden einschließlich der Kosten aus den Vorjahren:  
 a. gezahlt . . . . . M. 559 879 89  
 b. zurückgestellt . . . . . 58 352 —  
 Schäden einschließlich Kosten im Rechnungsjahr, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:  
 a. gezahlt . . . . . M. 3 190 560 39  
 b. zurückgestellt . . . . . 67 120 —  
 Rückversicherungsprämie . . . . . 1 895 505 16  
 Provisionen . . . . . 1 442 210 79  
 Steuern und Abgaben . . . . . 75 910 84  
 Verwaltungslofen . . . . . 658 764 32  
 Freiwillige Leistungen für das Feuerlöschwesen . . . . . 2 911 15  
 Prämienüberträge . . . . . 3 200 000 —  
 Ueberschuss . . . . . M. 2 246 192 32  
 . . . . . M. 13 092 406 86  
 Neufestsetz. im Juni 1895.  
**Die Generalagentur.**  
**Huth & Cie.**  
 R. 351-1

ordnung vom 29. März 1883 Ges. und Verordn. Blatt Nr. VIII, Seite 85/86, haben diejenigen Candidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometrischen unterziehen wollen, ihre Bewerbungen bis spätestens  
**1. August ds. Js.**  
 bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen und dabei anzugeben:  
 1. Vor- und Familiennamen,  
 2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,  
 3. Name und Stand der Eltern,  
 4. Geburt und dormaliger Wohnort,  
 5. die Schule, auf welcher die Vorbildung, und  
 6. die Lehranstalten, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist.  
 Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§ 4 der obengenannten landesherlichen Verordnung bzw. landesherliche Verordnung vom 28. October 1887, Ges. und Verordnungsblatt Nr. XXX, S. 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugnis darüber anzuschließen, daß der Candidat mindestens 1 Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1895.  
 Großh. Oberdirektion  
 des Wasser- und Straßenbaues.  
 D a a s.  
 R. 362. Nr. 10.039. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
**Prüfung der Straßen- und Dammmiesterkandidaten.**  
 Wir geben bekannt, daß am 15. Juli d. Js. beginnend, eine Prüfung der Straßen- und Dammmiesterkandidaten darüber abgehalten werden wird.  
 Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise längstens bis 1. Juli d. Js. bei dieser Stelle schriftlich einzureichen; die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen, sowie bei der diesseitigen Stelle erhoben werden.  
 Karlsruhe, den 20. Juni 1895.  
 Großh. Oberdirektion  
 des Wasser- und Straßenbaues.  
 D a a s.  
 R. 350-1. Nr. 2420 Karlsruhe.  
**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Die zur Erbauung eines botanischen Instituts der Großh. Technischen Hochschule darüber erforderlichen Arbeiten, als Grab- und Mauerarbeiten, Steinhauerarbeiten (roth- und helle Steine),  
 Schmiedearbeiten,  
 Balzfeilenlieferung,  
 Gußeisenlieferung,  
 Zimmerarbeiten,  
 Blechmerarbeiten,  
 Dachdeckerarbeiten (Balzziegel),  
 sollen auf Einzeleingebot gemäß der Verordnung vom 7. Juni 1890, das öffentliche Verdingungsverfahren betreffend, vergeben werden.  
 Die Einrichtnahme der Pläne und Bedingungen kann von heute an bis einschließl. den 10. Juli ds. Js. bei unterzeichneter Stelle stattfinden.  
 Termin zur Eröffnung der Angebote ist auf den  
**11. Juli, Morgens 9 Uhr,**  
 festgesetzt, bis zu welchem Zeitpunkt die Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen ebendasselbst einzureichen sind.  
 Die Zuschlagfrist beträgt 4 Wochen.  
 Karlsruhe, den 19. Juni 1895.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.  
**R. 321. Karlsruhe.**  
**Gehilfenstelle.**  
 Bei der unterzeichneten Behörde ist die Stelle eines (nichtetatmäßigen) Kanzleigehilfen mit 1200 M. Jahresvergütung zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskategorie und geübten Incipienten haben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse binnen 10 Tagen daber zu melden.  
 Karlsruhe, den 21. Juni 1895.  
 Großh. Oberdirektion  
 des Wasser- und Straßenbaues.  
 D a a s.

**Luftkurort Calw**  
 Württemberg, Schwarzwald.  
**„Hôtel Waldhorn“**  
 — affrenommirtes Haus. —  
 Bekannt durch vorzügliche Küche und Keller, empfiehlt zu längerem Aufenthalt seine großen luftigen Fremdenzimmer bei bester Verpflegung und billigen Pensionen.  
**C. Kuom.**

**Konturje.**  
 R. 329. Nr. 29.961. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagners Walter Maier in Mannheim ist Schlußtermin gemäß § 150 R.D. auf  
 Freitag den 12. Juli 1895,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht Abth. III hier selbst bestimmt.  
 Mannheim, 19. Juni 1895.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Mohr.  
 R. 335. Nr. 20.513. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Richard Bröckelmann in Heidelberg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Freitag den 12. Juli 1895,  
 Vormittags 8 1/2 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 7, anberaumt.  
 Heidelberg, den 20. Juni 1895.  
 Fabian,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
 Erbverweisung.  
 R. 270 2. Ettlingen. Die Witwe des Fabrikarbeiters Josef Anton Müller, Katharina, geb. Daut von Schöllbrunn, hat um Einsetzung in den Besitz und die Gemähr des ehemännlichen Nachlasses gebeten. Etwasige Einreden gegen dieses Gesuch sind binnen vier Wochen daber vorzubringen.  
 Ettlingen, den 15. Juni 1895.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. Simpfert.  
 Dies veröffentlicht  
 Der Gerichtsschreiber:  
 Gut.  
**Bermischte Bekanntmachungen.**  
 R. 363-1. Nr. 9809. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Prüfung der Geometercandidaten im Jahr 1895 betreffend.  
 Nach § 7 der landesherlichen Ver-